

Chance Spreiti

Präsentation der Ergebnisse der
Situationsanalyse

Soziale Arbeit
10. September 2025

FH Zentralschweiz

CHANCE

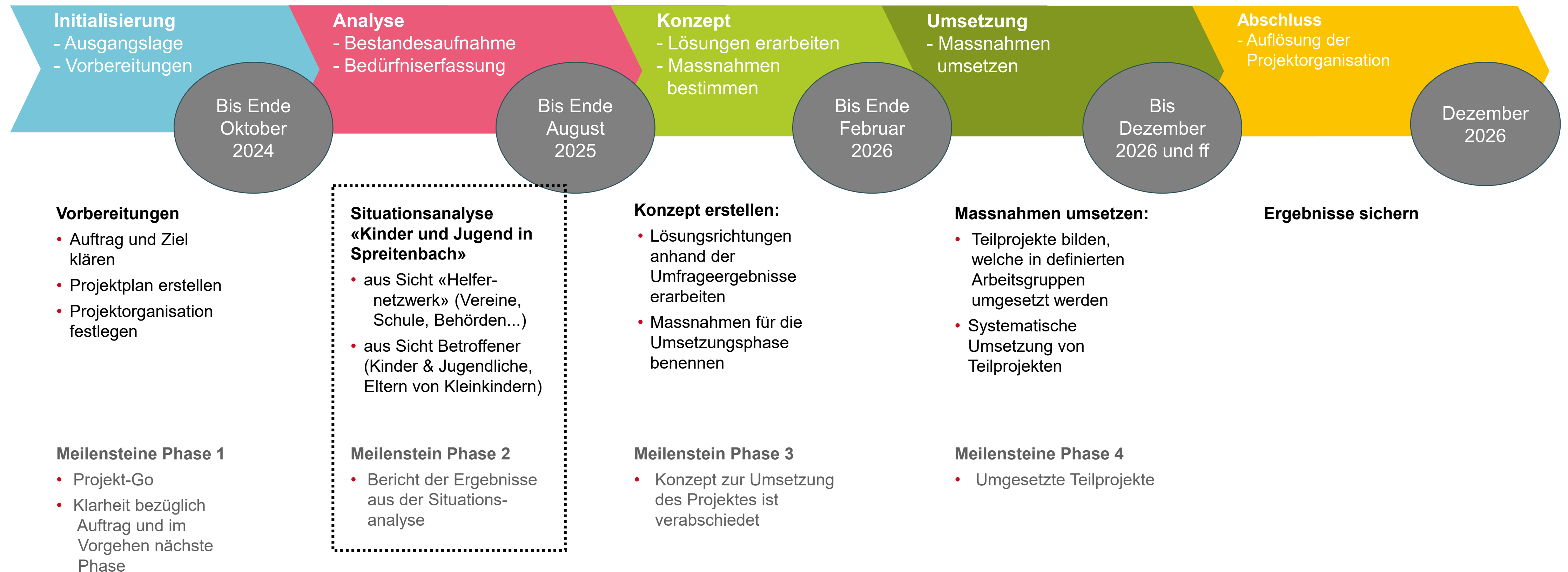
G



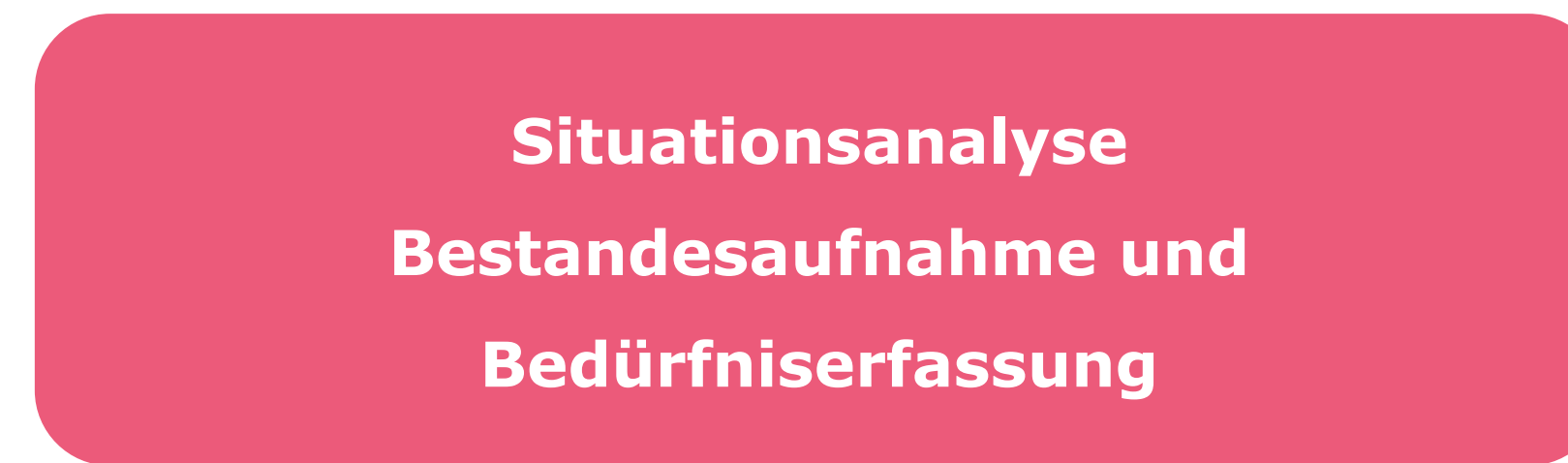
Programm

1. Begrüssung
2. Projektübersicht
2. Rückblick – Was ist bisher geschehen?
3. Spreitenbach aus Sicht der Zielgruppen: Ergebnisse der Situationsanalyse
4. Ausblick – Was sind die nächsten Schritte?
5. Abschluss um 21.00 Uhr, anschliessend Aperero

Projektplan – Übersicht in 5 Phasen



Situationsanalyse - Zielsetzung



Ergebnis

Datenbasierte Beschreibung der Angebote, Strukturen und Prozesse sowie datenbasierte Beschreibung der Perspektive der Zielgruppen -> **Grundlage für die Entwicklung von Lösungen!**

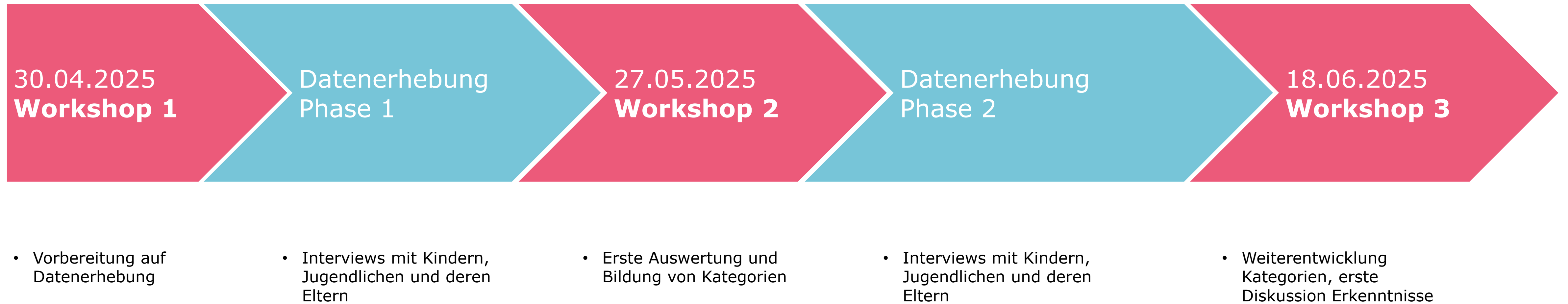
Situationsanalyse – Was wurde untersucht?

Welche "Faktoren"
prägen die
auserschulische
Lebenswelt?

Welche Bildungs- und
Freizeitangebote
(ausserhalb der
Schule) bestehen?

Zeigen sich Lücken im
"Versorgungsnetz" aus
fachlicher Sicht?

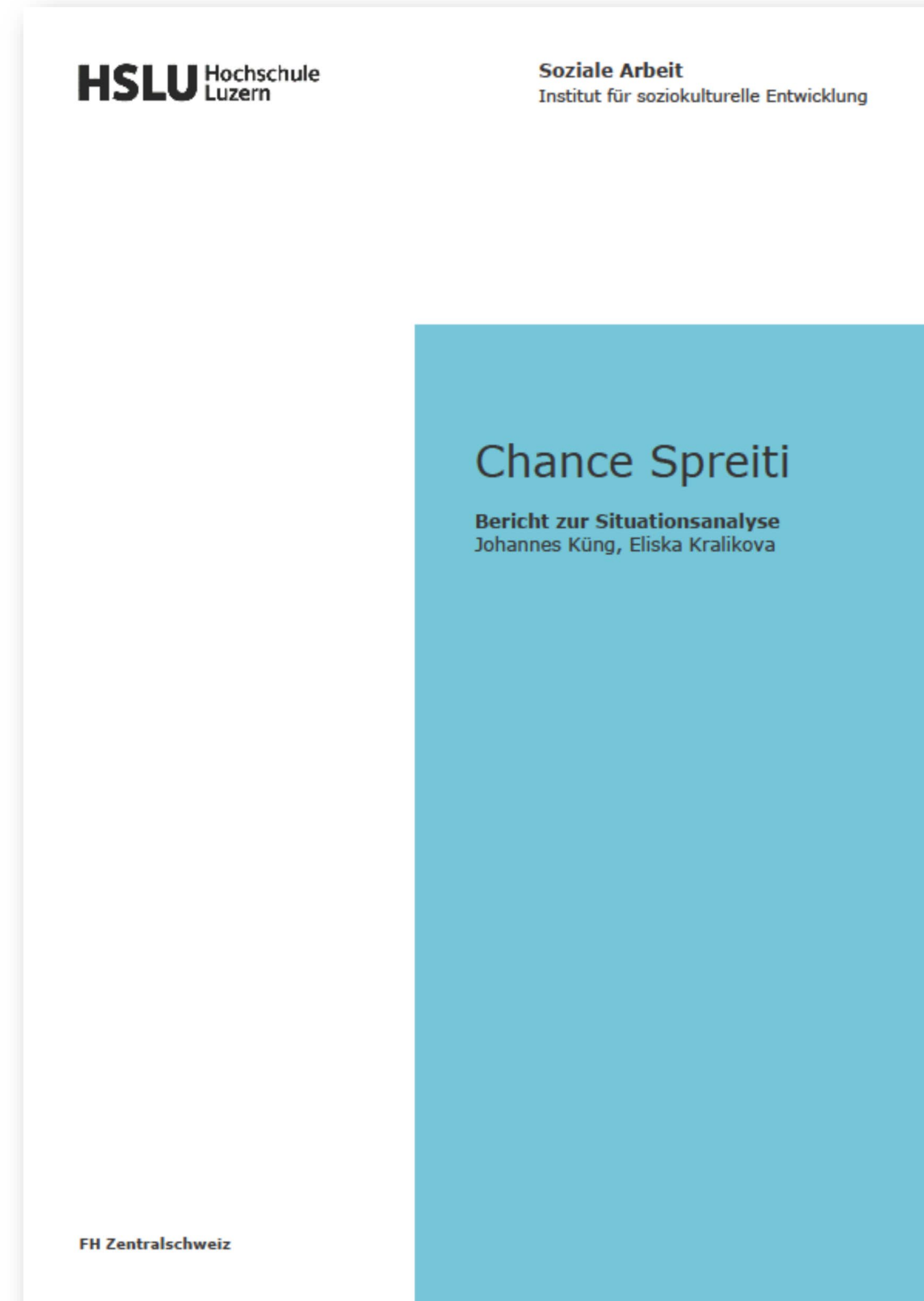
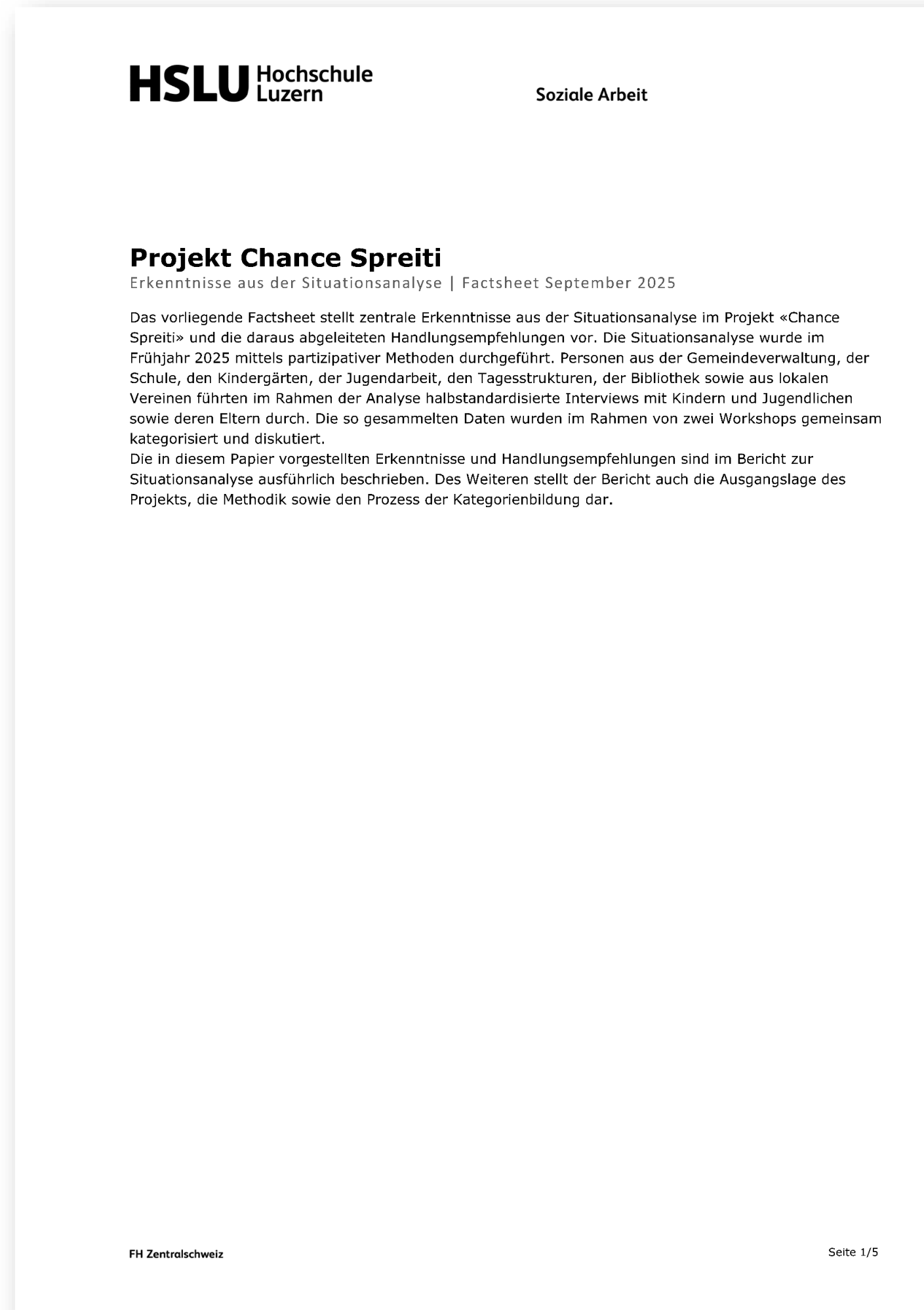
Situationsanalyse - Vorgehen



Situationsanalyse - Sample



Ergebnis: Factsheet & Bericht



Situationsanalyse – Räumlicher Zugang

Öffentliche Begegnungsräume

- Öffentliche Begegnungsräume sind grundsätzlich **frei zugänglich**.
- Hier **treffen sich Menschen** auf Grund der Zentralität oder des Raumangebots mehr oder weniger zufällig.
- Solche Räume sind oft wichtige **Treffpunkte**.
- Für Familien mit Kindern in Spreitenbach sind dies insbesondere die **Spielplätze**.
- Jugendliche nutzen eher **Schulanlagen** als Treffpunkte.

Schein-öffentliche Räume

- Schein-öffentliche Räume sind zwar **öffentlich zugänglich** und nehmen teilweise Funktionen öffentlicher Räume wahr.
- Sie sind aber in Privatbesitz und unterstehen entsprechend **privater Kontrolle**.
- Für Spreitenbach besonders wichtig ist das **Shoppi Tivoli**.

Öffentliche geschlossene Räume

- Öffentliche geschlossene Räume liegen **innerhalb von Gebäuden**, sind aber allgemein und frei zugänglich.
- **(Fach-)Personen gestalten** die Räume und das darin Platz findende Angebot.
- Wichtige öffentliche geschlossene Räume in Spreitenbach sind die **Bibliothek und der Jugendtreff**.

Situationsanalyse – Erkenntnisse

Geschwächte soziale Kohäsion

- Die vorhandenen öffentlichen Räume **funktionieren nur bedingt als Räume der Begegnung**.
- Zwar sind etwa auf den Spielplätzen viele Personen gleichzeitig anwesend, sie kommen aber **nicht miteinander in Kontakt** und bleiben einander fremd.
- Die vorhandene Infrastruktur deckt die Bedürfnisse nur teilweise.

Umgang mit Konflikten & Verlust öffentlicher Räume

- Kinder und Jugendliche machen Erfahrungen mit **verbaler und physischer Gewalt** sowie mit Konflikten.
- Kinder und Jugendliche **meiden öffentliche Räume** zunehmend.
- Kinder und Jugendliche haben **wenige Zugänge zu öffentlichen Räumen**.

Wenige Räume non-formaler Bildung & Unterstützung

- Punktuellen Anlässen und regelmässigen Angebote werden geschätzt.
- Trotz des bestehenden Angebots kann ein **weiterer Bedarf** festgestellt werden.
- Kindern und Jugendliche **wünschen Räume und Unterstützung** zur Bewältigung ihrer Probleme und Herausforderungen oder zur Entwicklung von Potentialen.

Knappe Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements

- Freiwilliges Engagement wird ausserhalb von Vereinen wenig sichtbar, ist aber vorhanden.
- Informelles, spontanes freiwilliges Engagement ist auf **passende Rahmenbedingungen** angewiesen.
- Diese sind aus Sicht der interviewten Personen ungenügend.

Situationsanalyse – Handlungsempfehlungen

Soziale Kohäsion stärken

- **Gemeinwesen-orientierte Anlässe** und Interventionen (dezentral) umsetzen.
- Zusammenleben **animieren und gestalten**.
- **Potential bestehender öffentlicher Räume** nutzen und stärken, z.B. Spielplätze in Siedlungen; Skateplatz, etc.

Kinder und Jugendliche in öffentlichen Räumen stärken

- Kinder und Jugendliche als **berechtigte Akteur:innen im öffentlichen Raum** anerkennen.
- Kinder und Jugendliche bei **Aneignung und Nutzung** öffentlicher Räume **begleiten**.
- Regelmässige Angebote und punktuelle Anlässe **dezentral in den Quartieren** durchführen.

Unterstützungsangebote ausbauen

- Räume **informeller und non-formaler Bildung** auf- und ausbauen (Lerntreff, Aufgabenhilfe).
- **Niederschwellige Unterstützung** (etwa Lehrstellensuche) ausbauen.
- **Kinderbetreuung und Eltern-Kind-Angebote** ausbauen.

Zivilgesellschaftliches Engagement stärken

- **Informelles freiwilliges Engagement** anerkennen und sichtbar machen.
- **Spontanes Engagement** (etwa bei punktuellen Anlässen) ermöglichen.
- Adressierbarkeit, Koordination und Kommunikation aufbauen und / oder klären.

Situationsanalyse – Handlungsempfehlungen zum Projekt

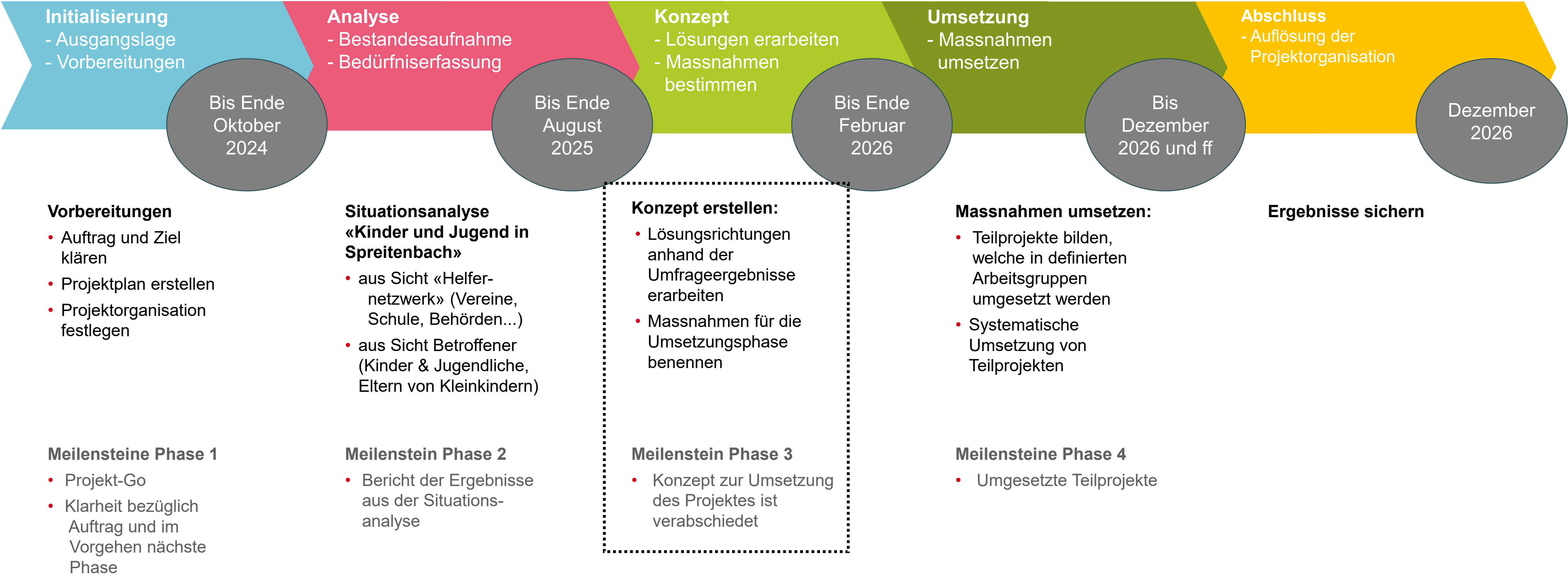
Zusammenarbeit weiterführen und stärken

- Der im Rahmen des Projekts «Chance Spreiti» **angestossene partizipative Prozess** soll weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- **Kinder und Jugendliche können in das Projekt eingebunden** werden, sobald der Rahmen für konkrete Projekte und Interventionen gegeben und klar ist.

Projekt iterativ weiterentwickeln

- Die Weiterentwicklung des Projekts soll gleichzeitig **konkret und flexibel** erfolgen, um auf neue Erkenntnisse und vor allem auf auftauchende Möglichkeiten reagieren zu können.

Projektplan – Übersicht in 5 Phasen



Hochschule Luzern
Soziale Arbeit
Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Johannes Küng
Exchange Programme Coordinator

T direkt +41 41 367 49 30
johannes.kueng@hslu.ch